Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 5: **Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

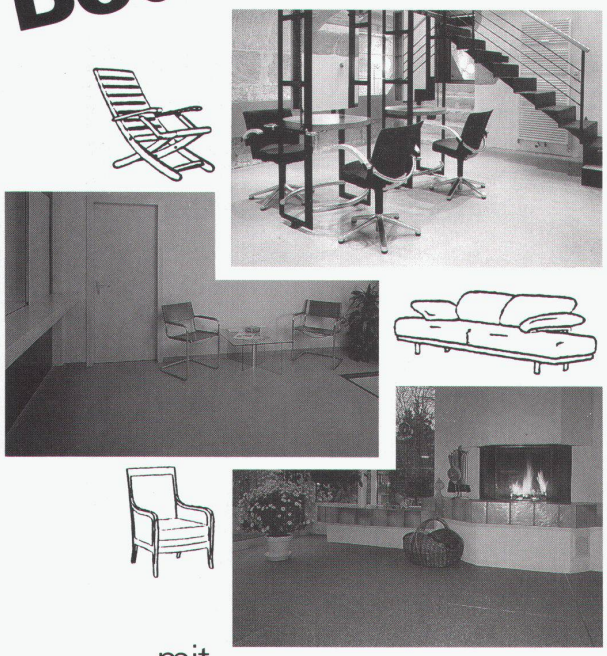
http://www.e-periodica.ch

194

EUBOSOL
EUBOGRAN
EUBOCOR

Die farbigen, fugenlosen

Bodenbeläge



mit
wohnlichem Charakter
uni oder mehrfarbig
als
attraktive
Gestaltungselemente

vorwiegend für Ladenlokale
Warenhäuser
Restaurationsbetriebe
Unterhaltungsstätten
Gemeinschaftsräume
Schulen
Ausstellungsräume
Büros

Euböolithwerke AG
Tannwaldstrasse 62
4601 Olten
Telefon 062 - 26 33 33
Telefax 062 - 26 33 37

Buchbesprechungen

«Stadtplanung in Frankfurt – Wohnen, Arbeiten, Verkehr» (Band 1) und **«Stadt-Räume»** (Band 2), *herausgegeben von Martin Wentz als Frankfurter Beiträge zum Thema «Die Zukunft des Städtischen», Campus-Verlag, Frankfurt und New York, 1991*
Band 1: 224 Seiten, zahlreiche Abb., DM 78,–, Band 2: 272 Seiten, 40 farb. Abb., DM 78,–

Sich häufende Versuche einer Inhaltsbestimmung von Stadt tragen nicht unbedingt zur Vereinfachung ihrer planerischen Handhabung bei. Wenn wir mit Lewis Mumford übereinstimmten und die Stadt, die Metropole als Megamaschine begriffen, die sich alles und jedes zueignet und verarbeitet, dann stünden wir vor der Frage, inwieweit diese Maschine, bei weiterem Wachstum, funktionsfähig zu bleiben imstande ist. Die Ausdehnung kann nicht unbegrenzt vonstatten gehen (wenngleich Mexico City das Gegenteil suggeriert). Ist nicht, alle Indizien sprechen dafür, der Kollaps vorprogrammiert? Jedes Funktionssystem besitzt seine Grenzwerte, die zu überschreiten verderblich wäre. Die ersten Erscheinungen von Letalität zeichnen sich schon ab, vor allem im Strassenverkehr, der mittlerweile das Gegenteil seiner eigentlichen Aufgabe zu vollziehen beginnt.

Es sind jedoch nicht nur funktionale Defizite zu beklagen. Auch die gesellschaftlichen Konnotate des Städtischen veranstalten nicht eben Höhenflüge. Die Metropole ist auf dem Weg, zum Potemkinschen Dorf zu werden. Ihre vielbeschworene Urbanität gleicht in vielem einer Theateraufführung ohne Zuschauer.

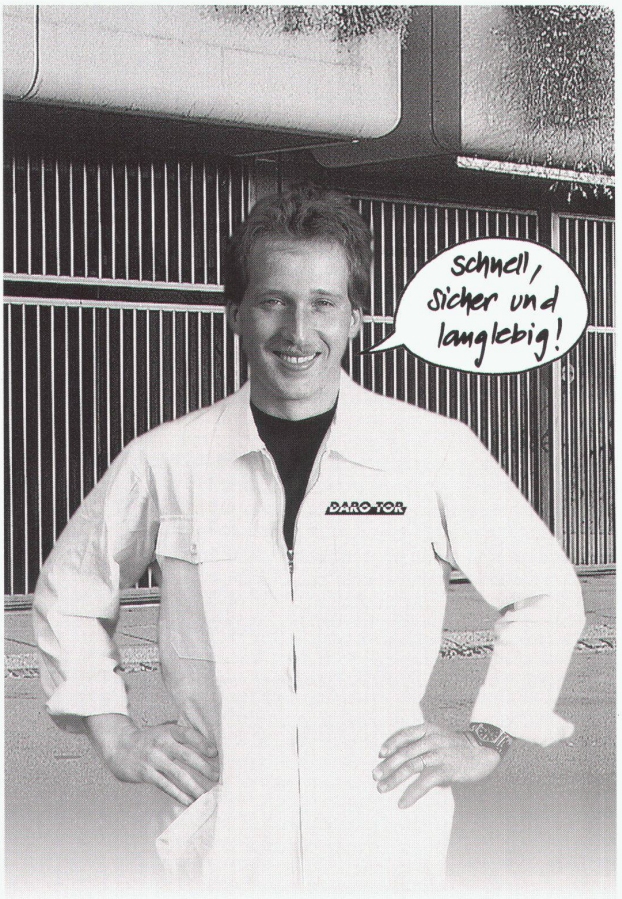
So weit, so gut (bzw. so schlecht)! Dies sei nun sattsam bekannt, ja aufgearbeitet, wird man sagen. Und *Frankfurt möchte* wohl sagen, dies sei der Status quo ante. Zumindest für das eigene Revier. Denn man hat Neues geschaffen – oder schickt sich doch zumindest an, die Stadt in eine «Vision des Lebens am Main» (Wentz) zu verwandeln.

Neu ist immerhin, dass der Magistrat splendid den geschrumpften kommunalen Säckel öffnet für Theoriedebatten (nicht nur) über die (eigene) Stadt, vielmehr – und ganz ambitioniert – über ihr Wesen, ihre Konstituenten und die jeweiligen Paradigmen ihrer Gestalter. So durfte der Planungsdezernent Gesprächsforen unterschiedlichster Themenstellung veranstalten, deren Ergebnisse sukzessive in einer Reihe unter dem verheissungsvollen Rubrum «Die Zukunft des Städtischen» veröffentlicht werden. Die ersten beiden Bände liegen nun vor.

Der eine *(«Stadt-Räume»)* referiert beredt, wenngleich etwas ubiquitär, den Stand der Dinge in der Stadtforschung in all ihren (über-)disziplinären Schattierungen. Originalbeiträge (wie diejenigen von Vilém Flusser und Walter Prigge) sind allerdings in der Minderzahl, und so stellt man leider fest, dass die Foucaults, Friedmanns und Castells' auch anderweitig nachgelesen werden könnten. Das Resultat entspricht demnach, um mit Harry Glücks Stadtvorstellung zu argumentieren, nicht ganz einem Salzburger Bauerngarten, aber der Mensch ist fähig zur Substitution.

Der andere Band *(«Stadtplanung in Frankfurt»)* wirkt auf den ersten Blick wie eine trockene Bestandesaufnahme. Im Untertitel schwingt vermeintlich das obsolete Leitbild der Zonierung mit; doch Wohnen, Arbeiten und Verkehr dienen lediglich der inhaltlichen Gliederung in zusammengehörige Abschnitte. In jedem dieser drei «Räume»

Sicherheit durch Tore



...schnell, sicher, langlebig? Sind das Ihre Anforderungen und Kriterien bei der Torwahl? Dann ist DARO TOR Ihr Partner für individuelle Torlösungen bei Falttoren, Schiebetoren, Sektionaltoren, Spezial- und Brandschutztoren.

Bitte ausschneiden und einsenden oder faxen.

Bitte senden Sie mir:

- ❑ den Torplanungsordner
- ❑ das Torauswahl-Poster
- ❑ Gerne würde ich einen Termin mit Ihrem Torberater Herr Heusser vereinbaren.

DARO TOR

Dahinden + Rohner Industrie Tor AG

8320 Fehraltorf · Allmendstr. 11 · Tel. 01 955 00 22 · Fax 01 955 00 87

erweist sich ein bisschen Statistik und ein gut Teil Entwurfs- und Planungspräsentation als durchaus appetitlich garniert mit einer kräftigen Portion Hintergründigem. Erweitert und abgerundet werden diese drei durch einen vierten Teil, sinnfälligerweise «Planungsräume» genannt.

Hier erschliessen sich denn auch neue Denkräume. Es bleibt nicht aus: bei der Lektüre keimt der Verdacht, die neu entstandenen raumzeitlichen Strukturen, die die Namen alter Städte tragen, seien dem alten Stadtbegriff entwachsen. Vieles wurde und wird vermisst in der Stadt. Schuldige hatte man schnell zur Hand. Schmähreden wider die Stadtplanung gehörten in den achtziger Jahren zum guten Ton in der Architektenschaft. Die fordernden Propagandisten einer Architektonisierung des Städtischen tun sich schwer mit der Erkenntnis: Architektur ist gewichtiger Teil der Stadtplanung – nicht mehr und nicht weniger. Die Probleme und Beziehungen der Stadt sind zu komplex, als dass sie aus dem jeweiligen architektonischen Zeitgeist strukturiert werden könnten. Ein angemessenes Niveau der Diskussion von Stadtplanung und ihrer Grenzen wird man also nicht ausschliesslich aus einem ihrer Teile gewinnen und durch ihn sichern können. Wohl sollte dies ein Allgemeinplatz sein – ist es mitunter aber keineswegs. «Die Grenzen der Planbarkeit werden hier in besonderer Weise sinnfällig, weil Urbanität als eine Mentalität erscheint, die sich nicht auf einen gebauten Stadtkörper abstützen kann. Sie ist Sozialisationsprodukt.» Getrost darf Alfred Krovozas Quintessenz als theoretisches Rüstzeug ans Zeichenbrett geheftet werden, sofern sie nicht unmittelbar die Kummerfalten in des Architekten Gesicht wuchern lässt!

Summa summarum: Zwei durchaus erbauliche Bände. Die reinen Sachinformationen kranken zwar an ungenügender, zum Teil dürftiger Bebilderung, die Einzelplanungen sind zu sehr synoptisch angelegt, und diverse orthographische Fehler hätten ausgemerzt werden können. Viele fruchtbare Ansätze entschädigen jedoch dafür, beispielsweise die virtuosen Auslassungen Gerwin Zohlens über den Flaneur als Homunkulus rein urbaner Provenienz (Band 1) oder der erfrischende Wind, den Eckhard Siepmanns eigentümliche Kombination von «Raum, Zeit und Knöllchen» (Band 2) evoziert. Kritik an Erscheinungsformen, Interpretationsweisen und Planbarkeiten des Städtischen ist in beiden Büchern reichlich gesät. Und es wird dankenswerterweise der Versuch unternommen, neue (theoretische) Ansätze zu formulieren.

Aber, ich kann mir nicht helfen, all dies atmet doch ein bisschen den Geist einer heroischen Stadtmoderne – jener Geist, der Karl Kraus sagen liess, von einer Stadt erwarte er Strassenbeleuchtung und Müllabfuhr, gemütlich sei er selber.

Robert Kaltenbrunner

«Heute gehen wir nicht mehr mit den Produkten um, sondern sie mit uns»
Lore Kramer – Texte. Zur aktuellen Geschichte von Architektur und Design, hrsg. von der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main, 130 S., zahlreiche Abb., 21 × 37 cm, broch., Verlag Jochen Rahe, Walldorf, 1993, DM 45,–, ISBN 3-980 30 80-2-2.

Das Buch ist eine Sammlung von Texten, Berichten, Vorträgen und Aufsätzen, die Lore Kramer in den vergangenen Jahren geschrieben und in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht hat. Der Titel des Buches lautet «Texte – Zur

aktuellen Geschichte von Architektur und Design» und verdeutlicht damit die Absicht, keine Design-Geschichte, sondern persönliche Anmerkungen, wie sie im Laufe der Jahre entstanden sind, oft mit einem aktuellen Zusatz für diese Publikation versehen, um ihre Bedeutung und ihren Stellenwert für die heutige Zeit sicherzustellen. Aus dem Puzzle dieser Anmerkungen entwickelt sich für den Leser ein lebendiges Bild Design-Geschichte der letzten Jahrzehnte. Obgleich die Texte sachlich und nie überschwenglich und emotional sind, spürt man die persönliche Bindung und das Engagement der Autorin. Mit allen, über die sie schreibt, verbindet sie eine persönliche Beziehung, alles, von dem sie schreibt, hat sie persönlich erlebt. Damit entsteht ein authentisches Stück durchlebte Design-Geschichte.

Lore Kramer wurde im Jahre 1926 in Berlin geboren, studierte ab 1946 an der Kunstakademie Stuttgart, an der Landeskunstschule in Hamburg und an den Kölner Werkschulen. Nach einem Praktikum in Schweden war sie ab 1956 Dozentin für Keramik an der Werkkunstschule Offenbach. Ab 1975 leitete sie den Fachbereich Produktgestaltung an der neu entstandenen Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Sie hatte an entscheidender Stelle mit dem Entstehen dieser Hochschule für Gestaltung zu tun, war Prorektorin von 1984 bis 1986 und Dekanin von 1987 bis 1988.

Die in diesem Buch publizierten Texte lassen sich in vier Gruppen unterscheiden. Zusammen mit ihrem Mann, Ferdinand Kramer, verfasste sie eine Reihe von Texten zur «Darstellung und Differenzierung von Entwurfsleistungen des neuen Frankfurt».

Eine zweite Gruppe ist der Frau als Adressatin neuer gestalterischer Rationalität und Haushaltsführung im Zusammenhang mit dem Frankfurter Siedlungsbau gewidmet, bleibt also dem zentralen Thema der Kramers verbunden.

Eine dritte Gruppe von Texten interpretiert ihre Erinnerungen und Vorstellungen von Alltags- und Entwurfsgeschichte bezüglich der Nazizeit. Die letzte Gruppe der Texte sind Stellungnahmen zu verschiedenen Themen anlässlich von Ausstellungen, Symposien und aktuellen Ereignissen.

Gerahmt werden diese Texte Lore Kramers von Anmerkungen zu Design-Geschichte von Bernhard E. Büdek und Martin Krämer am Beginn des Buches sowie einer Bibliographie und einer Biographie Lore Kramers.

Wenn am Ende doch mehr entstanden ist als Anmerkungen zur Design-Geschichte, so ist dies den einfühlsamen und klar formulierten Texten Lore Kramers zu verdanken, aus denen der Leser ein lebendiges Bild gewinnt.

Joachim Andreas Joedicke

Neuerscheinungen

Neuheit auf dem Buchmarkt für Architektur und Design...

Neu auf dem Markt sind Compact Discs im Bereich Zeitgenössische Architekten und Designer. Bereits erhältlich ist eine CD-I über Mario Botta. Text englisch und italienisch, Fr. 148.–. Erhältlich im Buchhandel. Artemis.

Photovoltaik als Architektur
Die Integration von Solarzellen in Gebäuden
Othmar Humm, Peter Toggweiler, 1993
120 Seiten, 170 Farb- und 50 sw-Abbildungen, Format 21 × 29,5 cm, Text Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch, Fr. 62.–
Birkhäuser

Auer + Weber
Hrsg. Klaus-Dieter Weiss
Band 1 der Reihe Positionen und Projekte, 1993
160 Seiten, 100 Pläne, 16 farbige und 100 sw-Abbildungen, Format 20 × 24 cm, DM 78,–
Edition Baumeister im Callwey Verlag

Urban Rituals in Italy and the Netherlands
Historical Contrasts in the Use of Public Space, Architecture and the Urban Environment
Heidi de Mare and Anna Vos (eds), 1993
190 pages, Format 17 × 25 cm, Text: Englisch, Hfl. 47,50
Van Gorcum & Comp bv, Assen

Tendenzen zeitgenössischer Architektur
Jan Cejka, 1993
120 Seiten mit 300 Abbildungen, DM 32,–
Kohlhammer

Tadao Ando
Masao Furuyama, 1993
216 Seiten mit 200 Abbildungen, Text Deutsch und Englisch, Fr. 48.–
Artemis & Winkler Verlag

Méthodes constructives de la géométrie spatiale
Alan Ruegg et Guido Burmeister, 1993
148 pages, format 16 × 24 cm, Fr. 44.–
Presses polytechniques et universitaires Romandes

Burkard Meyer Steiger & Partner
Hrsg. Klaus-Dieter Weiss
Band 2 der Reihe Positionen und Projekte, 1993
160 Seiten, 100 Pläne, 16 farbige und 100 sw-Abbildungen, Format 20 × 24 cm, DM 78,–
Edition Baumeister im Callwey Verlag

Ein Haus unter Pinien
Jürgen Joedicke, 1993
48 Seiten, Format 27 × 20,5 cm, DM 28,– Verlag Das Beispiel Darmstadt GmbH

Das Dachgeschoss
Gesunder Wohnraum unter dem Dach: Ausbau – Umbau – Neubau
Holger König, 1993
237 Seiten mit vielen Abbildungen, Format 21 × 21 cm, DM 48,–
ökobuch Verlag

Stahlrain 2, 5200 Brugg
Themenheft 11 der Metron, Fr. 8.–
Metron Planung AG, 5200 Brugg

Computerwissen für Bau-Ingenieure
Markus Gehri, Urs Wiederkehr
Veröffentlichungen des Instituts für Bauplanung und Baubetrieb ETH Zürich, 1993
208 Seiten, zahlreiche graphische Darstellungen und Tabellen, Format 16 × 23 cm, Fr. 48.–
Verlag der Fachvereine, Zürich

Handbuch Solarenergie
mit 800 Adressen aus dem schweizerischen Markt der Sonnenenergienutzung, 3., vollständig aktualisierte Ausgabe 1993.
120 Seiten, Fr. 17.50
SolarEnergie Fachverlag, 9500 Wil

Sonne, Mond und Sterne
Ein Himmlisches Lesebuch
Reinhard Deutsch (Hrsg.), 1993
250 Seiten, DM/sFr. 39,–
Residenz Verlag

Walter Pichler Zeichnungen – Skulpturen – Gebäude
Mit einem Text von Friedrich Achleitner, 1993
210 Seiten, 200 Abbildungen, davon 130 in Farbe, Format 23,5 × 28 cm, DM/sFr. 168,–
Residenz Verlag

Architecture – une Anthologie
J.P. Epron
382 pages, illustrations, format 23,8 × 21,8 cm, F.B. 1476.–
Pierre Mardaga, éditeur

Die Gartenkunst des Abendlandes
Monique Mosser, Georges Teyssot (Hrsg.), 1993
550 Seiten mit 650 Abbildungen, davon 150 in Farbe, Format 25 × 28 cm, DM/sFr. 198,–
DVA

Das Bauhaus
Selbstzeugnisse von Meistern und Studenten
Frank Whitford (Hrsg.), 1993
328 Seiten mit 350 Abbildungen, davon 250 in Farbe, Format 24 × 31 cm, DM/sFr. 148,–
DVA

Treppen in der Architektur
Entwicklung, Gestaltung, Technik und Ausführung
Christine-Ruth Hansmann, 1993
160 Seiten mit 300 Abb., Format 23 × 29,5 cm, DM/sFr. 120,–
DVA

Antoni Tàpies Kunst und Spiritualität
Moderne Kunst, Mystik und Humor
Deutsch von Matthias und Angelika Bärmann
34 Seiten, Format 21 × 12 cm, Fr. 25.–
Erker-Verlag, St.Gallen

Vladimir Tatlin 1885–1953
Anatolij Strigalev/Jürgen Harten (Hrsg.), 1993
380 Seiten mit etwa 75 farbigen und etwa 600 einfarbigen Abbildungen, Bibliographie, Biographie, Register, Format 27 × 22 cm, DM/sFr. 128,–
DuMont Buchverlag

Wohnbau in der Steiermark 1986–1992
Bauten und Projekte
Hrsg. Ziviltechniker-Forum für Ausbildung und Berufsförderung der Ingenieurkammer Steiermark und Kärnten, 1993
316 Seiten, 450 Fotos, davon 200 in Farbe, Zeichnungen, Pläne, Format 23,5 × 32,5 cm, Fr. 78.–
Fachjournalverlagsges. m.b.H. Wien